



<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>  FDP-Gemeinderatsfraktion	Vorlage Nr.:	<b>2018/0038</b>
	Verantwortlich:	<b>Dez. 1</b>
<b>Sicherheit an Bahnanlagen erhöhen</b>		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>20.03.2018</b>	<b>15</b>	<b>x</b>	

**Kurzfassung**

Die Entwicklung der Unfallzahlen zwischen Stadtbahnen und Fußgängern ist seit Jahren in der Größenordnung gleichbleibend mit sogar leichter sinkender Tendenz. Bei den erfassten Unfällen ist keine räumliche Auffälligkeit erkennbar. Besondere Gefahrenschwerpunkte sind nicht auszumachen. Zurzeit ist nur an der Haltestelle Mühlburger Tor auf der Ostseite der Haltestelle eine optische Warneinrichtung im Boden (sog. „Guidelights“) eingebaut. Das Ergebnis ist noch nicht ganz zufriedenstellend. Von einer flächendeckenden Einführung dieser Warneinrichtungen wird deshalb zurzeit noch abgesehen. Vor einigen Jahren wurden alle Bahnübergänge bzw. Überwege im Straßenbahnnetz der VBK einer Sicherheitsüberprüfung unterzogen. Besteht an den Übergängen und Überwegen bereits heute ein sehr hoher Sicherheitsstandard, der auch im Vergleich mit anderen Städten mit Straßenbahnen als gut zu bewerten ist. Von dem beantragten Sicherheitskonzept wird deshalb kein weiterer Erkenntnisgewinn erwartet.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt			Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen (bitte auswählen)				Kontenart:		
Kontierungsobjekt: (bitte auswählen)						
Ergänzende Erläuterungen:						
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Handlungsfeld: (bitte auswählen)	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	abgestimmt mit VBK	

1. Die Stadtverwaltung evaluiert Gefahrenschwerpunkte rund um die Bahnanlagen in Karlsruhe.

Ungeachtet der beiden letzten tragischen Unfälle im Zusammenhang mit Stadtbahnen (am 17.08.2018 an der Haltestelle Kirchfeld der Eisenbahnstrecke der AVG in Karlsruhe-Neureut und am 18.01.2018 im Straßenbahnnetz der VBK an der Haltestelle Durlacher Tor) und trotz der zunehmenden Ablenkung von Verkehrsteilnehmern durch Smartphones etc. ist die Entwicklung der Unfallzahlen zwischen Stadtbahnen und Fußgängern seit Jahren in der Größenordnung gleichbleibend mit sogar leichter sinkender Tendenz. Bei den erfassten Unfällen ist keine räumliche Auffälligkeit erkennbar, sie verteilen sich auf das gesamte Netz. Besondere Gefahrenschwerpunkte sind deshalb nach Einschätzung der Verwaltung nicht auszumachen.

2. Die Stadtverwaltung stellt dar, inwiefern beleuchtete Warnsignale im Boden Unfällen vorbeugen können.

Zurzeit ist nur an der Haltestelle Mühlburger Tor auf der Ostseite der Haltestelle eine optische Warneinrichtung im Boden (sog. „Guidelights“) eingebaut. Das Ergebnis ist aus Sicht der VBK noch nicht ganz zufriedenstellend. Während die eingebauten Leuchtstreifen, die bei Annäherung einer Bahn blinken, bei Dämmerung und Dunkelheit sehr kräftig leuchten und damit sicher eine gute Warnwirkung erzielen, sind sie bei Tageslicht nicht besonders auffällig. Sie sind ferner nicht in die technische Überwachung der Signalgeber durch die Signalsteuerung eingebunden, so dass ein Ausfall dieser Einrichtung nicht automatisch erkannt werden kann. Von einer flächendeckenden Einführung dieser Warneinrichtungen wird deshalb zurzeit noch abgesehen, zumal auch noch keine abschließende Bewertung und Zulassung der zuständigen Aufsichtsbehörden für Straßenbahnen bzw. Straßenverkehr vorliegt.

3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Sicherheitskonzept der Karlsruher Bahnübergänge in Auftrag zu geben.

Vor einigen Jahren wurden alle Bahnübergänge bzw. Überwege im Straßenbahnnetz der VBK einer Sicherheitsüberprüfung durch VBK, städtische Fachämter, Aufsichtsbehörde und Polizei unterzogen. Kleinere Maßnahmen im Bereich Markierung, Beschilderung etc. sind im Wesentlichen längst umgesetzt, Anregungen für größere Umbaumaßnahmen fließen in Planungen in der Regel im Zusammenhang mit dem barrierefreien Ausbau von Haltestellen ein und sind bzw. wurden bei bereits durchgeführten Umbauten entsprechend berücksichtigt. Insoweit besteht an den entsprechenden Übergängen und Überwegen bereits heute ein sehr hoher Sicherheitsstandard, der auch im Vergleich mit anderen Städten mit Straßenbahnen als gut zu bewerten ist.

Bei Fußgängerüberwegen über Gleisanlagen kommen seit Jahren technisch gesicherte Überwege (d. h. mit Signalanlage) oder nicht technisch gesicherte Überwege in Z-Form – bei dem die Fußgänger jeweils mit Blickrichtung zur Bahn gelenkt werden – zum Einsatz. In besonderen Fällen, wie z. B. bei hohen Nutzerzahlen, höherer Geschwindigkeit der Bahnen oder entsprechender Einbindung in das umliegende Wegenetz kommen in den letzten Jahren zunehmend Bauformen zum Einsatz, bei denen eine Signalisierung mit einer Führung durch Umlaufgeländer so verbunden wird, dass durch einen Versatz der Furten über Fahrbahn und Gleis ein versehentlicher „Durchschuss“ unter Missachtung der Signalanlage vermieden wird.

Insbesondere der tragische Fall am Durlacher Tor vom 18.01.2018, bei dem der Überweg durch Signalanlage und Versatz mustergültig gesichert ist, die Bahn eine sehr geringe Einfahrgeschwindigkeit hatte und auch keine Erkenntnisse über eine Ablenkung durch Smartphone oder Kopfhörer vorliegen, zeigt in schmerzlicher Weise, dass sich solche Ereignisse durch bauliche und technische Maßnahmen leider nicht vollständig verhindern lassen.

Von dem beantragten Sicherheitskonzept wird deshalb von Seiten der VBK kein weiterer Erkenntnisgewinn erwartet. Die VBK werden auch weiterhin dafür sorgen, dass die Gestaltung von Überwegen über Gleisanlagen gemäß dem Stand der Technik auf hohem Niveau sichergestellt bleibt.